

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	S. 8
<b>Kapitel 1: Ausgrenzung und „Auswanderung“</b>	<b>S. 11</b>
Die Situation im Jahre 1933	S. 11
Integration?	S. 13
<b>Verfolgung und Diskriminierung in den Jahren 1933-1937</b>	S. 14
Wirtschaftliche und gesellschaftliche Ausgrenzung	S. 15
Die Nürnberger Gesetze	S. 18
Abwanderungen zwischen 1933 und 1935	S. 19
Erzwungene Emigration in den Jahren 1936 und 1937	S. 20
<b>Zwischenstation: Hachschara – Suche nach Leben</b>	S. 21
Die Entstehung der Hachschara-Stätten	S. 22
Die Situation nach 1933	S. 23
Verschärfung der Lage ab 1938	S. 24
Jugendliche aus unserem Kreis „auf Hachschara“	S. 25
Hachschara – Zwischenstation vor dem Tod?	S. 28
<b>Das Jahr 1938 – Wende zum Schlechten</b>	S. 29
Der wachsende Zugriff auf jüdisches Vermögen	S. 29
Die Lage der Synagogengemeinden	S. 33
Die Ereignisse um den 9. und 10. November 1938	S. 36
Schule und Schulkinder nach den Novemberpogromen	S. 37
Die endgültige Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben	S. 39
Weitere Diskriminierungen	S. 42
<b>Das Leben in der vorläufigen Emigration</b>	S. 43
Zwischenstation: Das Beispiel Köln	S. 44
<b>Kapitel 2: Die Jahre bis zur Deportation</b>	<b>S. 57</b>
<b>Einleitung</b>	S. 57
<b>Höhepunkt und Ende der Auswanderungen</b>	S. 58
Abwanderungen im Jahre 1938 bis zum Herbst 1939	S. 58
Der vergebliche Kampf um die Auswanderung	S. 61
Momentaufnahme am Ende des Jahres 1939: viele Orte sind „judenfrei“	S. 67
<b>„Entjudung“, „Arisierung“ oder der Zwangsverkauf</b>	S. 68
Einführung	S. 68
Der landwirtschaftliche Besitz von Juden in unserer Region Ende 1938	S. 69
Die „gesetzliche“ Grundlage – Verschärfung der antijüdischen Politik	S. 70
Ein Hürdenlauf: der Verkauf von Garten, Acker, Wiese und Weinberg	S. 72
Die „Ausgleichsabgabe“ und weiterer Preisdruck in der Praxis	S. 74
Nichtgenehmigung wegen politischer Unzuverlässigkeit	S. 75
Die lange Dauer der Verkaufsverfahren	S. 77
Der Zwang zum Verkaufen	S. 81
Jahrelange Prozesse	S. 82



Lebensverhältnisse bis zur Deportation	S. 83
Juden im „Arbeitseinsatz“	S. 83
„Judenhäuser“	S. 93
„Judenhäuser“ im Kreis Bernkastel-Wittlich	S. 94
Wohnverhältnisse von Juden aus dem Kreis in Trier	S. 100
„Alltägliches“ - Leben und Sterben	S. 101

### **Kapitel 3: Das Ende jüdischen Lebens im Kreis Bernkastel-Wittlich** **S. 107**

„Abtransportiert“: Die großen Deportationen Herbst 1941 bis Sommer 1942	S. 107
Einführung	S. 107
Hintergründe	S. 108
Der gelbe Stern	S. 111
Luxemburg - Trier - Getto Litzmannstadt: die Deportation im Oktober 1941	S. 112
Vorbereitungen vor Ort	S. 113
Mit der Moselbahn nach Trier	S. 115
Abtransport aus Wittlich	S. 117
Zwischenbilanz	S. 118
Im Bischof-Korum-Haus	S. 119
Ins Getto „Litzmannstadt“ am 16./17.10.1941	S. 123
Transporte aus Köln u. anderen Orten im Herbst und Winter 1941/1942 nach Riga	S. 125
Der Transport am 23. April 1942 aus Luxemburg/Trier über Stuttgart nach Izbica	S. 128
Der Transport am 15. Juni 1942 von Koblenz über Köln nach Sobibór	S. 132
Zwischenstation: Jüdische Patienten in Heil- und Pflegeanstalten	S. 133
Der Transport am 20. Juli 1942 von Köln nach Minsk bzw. Maly Trostinec	S. 136
Transporte nach Theresienstadt	S. 137

### **Kapitel 4: Organisierter Raub – die Verwertung und Verwaltung des Besitzes der Deportierten** **S. 143**

Einführung	S. 143
Aktionen unmittelbar nach der Deportation	S. 144
Versiegeln der Häuser, Durchsuchung u. Abgabe von Wertsachen u. Bargeld	S. 144
Abgabe von Vermögenserklärungen und Einzugsverfügungen	S. 147
Verwertung von Lebensmitteln	S. 149
Verwertung des beweglichen Besitzes	S. 150
Versteigerung von Möbeln und anderem Hausrat	S. 150
Einzug von Sparbüchern u.ä.	S. 153
Schuldforderungen, Steuerrückstände und anderes mehr	S. 155
Beziehungen ins Getto - oder: aus der Welt?	S. 157
Verwertung und Verwaltung des Haus- und Grundbesitzes	S. 158
Die „Übernahme“ des Haus- und Grundbesitzes	S. 160
Fazit	S. 171
Das Ende der jüdischen Gemeinden: Verkauf von Synagogen und Friedhöfen	S. 173
Die letzten Lebenszeichen der Gemeinden	S. 173
Der Verkauf der Synagogen	S. 176
Ein schwieriges Kapitel: Verkauf von Friedhöfen	S. 179



<b>Kapitel 5: „Lebensspuren“ in Gettos und Lagern</b>	<b>S. 189</b>
Eine Familie im Netz von Verfolgung und Ermordung: Momentaufnahme der Familie Ermann-Bach	S. 189
<b>Das Getto Litzmannstadt: erstes Ziel der Deportationen</b>	S. 191
Deportationsziel Getto	S. 191
Die Besetzung von Łódź und die Einrichtung des Gettos	S. 192
Versorgung mit Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs	S. 195
Hilfen für Kranke, Erschöpfte und Kinder	S. 197
Die Juden aus dem Westen	S. 198
Das Jahr der „Aussiedlungen“: 1942	S. 206
„Aussiedlung“ der Westjuden im Mai 1942	S. 209
Bekanntmachung Nr. 380	S. 209
Gesuche an die Aussiedlungskommission	S. 210
Der letzte Weg nach Kulmhof	S. 214
Die „Sperre“ und die Deportationen nach Kulmhof im September 1942	S. 216
Arbeit und Hunger: die letzten Jahre im Getto	S. 218
Das Ende des Gettos Litzmannstadt	S. 222
<b>Theresienstadt</b>	S. 226
Das Theresienstädter „Getto“	S. 226
Die Verhältnisse im Sommer 1942	S. 227
Ankunft in Theresienstadt	S. 228
Von „Fünfbrunnen“ nach Theresienstadt	S. 230
Die Wohn- und Lebensverhältnisse	S. 231
Ein kurzer Sommer in Theresienstadt	S. 233
Die Deportationen nach Treblinka im September 1942	S. 235
Überleben bis zum Tod - das Leben in Theresienstadt bis zum Herbst 1944	S. 238
Überleben bis zur Befreiung	S. 240
<b>Kapitel 6: Wege in den Tod – Rückkehr ins Leben</b>	<b>S. 243</b>
<b>Einleitung</b>	S. 243
<b>Das Konzentrations- und „Vernichtungslager“ Auschwitz-Birkenau</b>	S. 245
Die Transporte aus dem Westen	S. 246
Der Transport von Stuttgart über Trier, Düsseldorf und Dortmund nach Auschwitz am 1. März 1943	S. 250
Transporte aus Theresienstadt nach Auschwitz und das „Theresienstädter Familienlager“	S. 251
<b>Riga - und die Erinnerungen von Kurt Kaufmann</b>	S. 255
Einleitung	S. 255
Das Schicksal von Kurt Kaufmann in seinen Erinnerungen	S. 256
Zurück im Getto - und auf Arbeitseinsätzen	S. 260
<b>Gedenkliste für die deportierten und ermordeten Juden des Kreises Bernkastel-Wittlich</b>	<b>S. 267</b>
<b>Bildnachweise</b>	<b>S. 303</b>

